

# „Humoristika“

Humoristische unparteiische  
Zeitung für  
alle Freunde des Humors.

Schriftleitung:  
Max und Moritz.



Die „Humoristika“  
erscheint jeden Monat.

Expedition:

G. Spangenberg, Joinville.

Nummer 9.

Jahrgang V.

Joinville.

## So blau!

Ihn hat ein Floh gequält  
Die Nacht, ach, immerzu,  
Und hat ihn schnöd' betrogen  
Um die erhoffte Ruh.

Doch weil von altem Adel  
Der Graf von Bärenlau,  
So wird' von seinem Blute  
Der Floh natürlich blau!



## Allerlei.

Witterungsbericht vom Monat August in Joinville. August mit 31 Tagen. An 20 Tagen (den Tag zu 24 Stunden) hat es nicht geregn. An 11 Tagen hat es geregnet. An 25 Tagen hat sich die Sonne gezeigt. An 2 Tagen waren Gewitter.

Am Sonntag, den 15. September findet im „Recreio Ideal“ ein gr. Volksfest zugunsten eines zu bauenden Altersheimes statt. An diesem Tage wird in dem herrlichen Garten, unter Schattenbäumen, Familien Gelegenheit geboten, sich hier selbst aufs Beste zu amüsieren. — Bitte die Annonce zu beachten.

**Freche Diebstähle** sind in Joinville in der Nacht vom 11./12. vergessenen Monats bei Herrn Michaels und Herren Hermann & Cia. ausgeführt. Ein dunkles Paar hat an genannten Stellen mit einem Mauerstein die Schaukästen eingeschlagen und dann heraus gelangt, was zu greifen war. Solche Greifensegger & Co. können Nachts in Joinville ungestört ihr Wesen treiben, da ja keinerlei Aufficht vorhanden. Schön früher haben wir des öfteren drauf aufmerksam gemacht, daß es wohl an der Tagesordnung wäre, endlich einige handfeste Nachtwächter anzustellen, damit die Bürger ruhig schlafen können.

In und um Joinville hat sich ein Verein gegründet, welcher sich „kleiner Handläse-Verein“ nennt. Da die kleinen Räde schon lange Zeit das Stück Lustloß und schwerlich die Preise in die Höhe zu treiben sind, haben die Mitglieder dieses Vereins es sich zur Aufgabe gestellt, die Handläse nach und nach in der Größe eines Luststückes herzustellen. Einige haben es schon bald fertig gebracht und werden diese zu Neujahr in den Vorstand des „Handläse-Vereins“ gewählt werden.

Wie macht man aus Enteiche — Enten? Dieses Problem hat ein Handelsmann in Hansas gelöst. Er hatte eine Bestellung zwecks Lieferung von Enten, konnte aber absolut nur Enteiche aufstreichen. Ester Rat war teuer. Er fragte mehrere Kolonisten, wodurch man Enten von Enteiche unterscheiden. Er bekam zur Antwort: An den knummen Federn, welche der Enteiche im Schwanz trägt. Das Problem war gelöst. Er kaufte die Enteiche, riß ihnen die krummen Federn aus und lieferte sie als Enten ab. — Der Käufer wird ziemlich lange vergeblich auf Enteicer warten.

Eine harte Prozedur mussten sich neulich mehrere Hühner gefallen lassen. Eine Frau hatte Hühner, jedoch flogen dieselben stets über den Hühnerhofzaun. Sie fragte ihren Mann, wie dem abzuholzen sei. Dieser meinte: Du mußt den Hühnern die Flügel abschneiden (die Flügelfedern). Die Frau machte sich eines Tages dabei und schnitt sämtliche Hühnern die Flügel ab; kein Huhn flog jetzt mehr über den Zaun, aber sie glugten alle an der Prozedur kaput. — Die Frau hatte statt der Federn die ganzen Flügel abgeschnitten.

Die Pferde-Rennen, welche am 7., 8. und 9. September stattfanden, waren für Joinville eine kleine Sensation. An allen drei Tagen siegte in den Hauptrennen der „Prinz“. Der Haupttag war der Montag, an welchem sich viele Schwerarbeiter auf der Rennbahn eingefunden hatten, und nach dem Rennen sich — auf Conto der Gewinne und Verluste, aus- und inwendig mit Bier begossen. Den Schluss beim Rennen mache ein 1000 Mr.-Rennen zwischen zwei Chauffeuren, per p. Der eine der Väuber bekam hierbei Seitenstechen und verlor infolgedessen das Rennen. Faule und nichtfaule Eier wurden auf einfache Art sehr viel verkonsumiert, indem sie einfach den Teilnehmern in die Taschen gesteckt wurden.

**Verein „Freunde für Natur“.** Ein solcher Verein soll am Sonntag, den 22. September ins Leben gerufen werden. Jedenfalls für vernünftige, ältere Leute gesundheitlicher und zweckdienlicher als sogen. Tanzvereine. Das Räthore wird in der Versammlung belammt gegeben, welche vormittags 10 Uhr im Vereinsbund (Sängerhalle) stattfindet. Es wäre sehr dienlich, diese Versammlung zu besuchen, um Zweck und Ziele dieses Vereins kennen zu lernen.

## Hochzeit machen, das ist wunderschön!

Wenn Fritz Hochzeit feiert, 3 Tage soll es dauern,  
Alt und Jung tat schon lange darauf lauern.  
Endlich, da rückt der Tag heran —  
Fritz fuhr zur Kirche und ward Chemann.  
Auch sein Frauchen glänzte vor Freude,  
Ein seltener Tag, der Hochzeitstag heute.  
Z. Feijolat später dann angelommen,  
Da wurde das Festmahl eingenommen,  
Wein getrunken und noch viel mehr Bier,  
Sodass ein Mancher bald platze schier.  
Dann wurde getanzt, wie es läblich und mode,  
Man tanzt nach 'ner Quetschmode;  
Auch ein Bassbläser spielt mit exalt,  
Und hießt so maiss und menus den Takt.  
So ward gescherbelt nach Herzenslust,  
Alt und jung, stets Brust an Brust;  
Die Tanzpausen wurden durch Trinken ausgefüllt,  
Die Hauptsache ist doch, daß man den Durst stets stillt.  
Doch gleich nach Mitternacht, es war interessant,  
Das junge Pärchen heimlich verschwand.  
Die Gäste gingen nicht so früh nach Haus,  
Sie hielten meistens bis Morgens aus.  
Bis F. R. mit der Karte und Wasser kam,  
So mancher dieses in Anspruch nahm.  
Und sie waschen sich wollten, soll ich meinen,  
Um zum Katerfrühstück sauber zu erscheinen.

Zum Katerfrühstück ging's wieder stott her,  
Gar mancher setzte die Beine noch quer.  
Der Geiteiro spielte ohne Unterlaß,  
Dagegen fehlte vollständig der Bah.  
Dieser hatte den Ton verloren,  
Er war jedenfalls eingetrocken,  
Den Bassisten hatte man sein ansgedacht,  
Schleunigst in ein Bett gebracht.

Am Abend, weil noch nicht genug des Guten,  
Taten mehrere Gäste sich eiligst ihputen,  
Sie gingen zum Schmalz, und dort ohne Hehl.  
Feuchteten sie an die trockene Rehl.  
Doch später, als sie heimwärts gingen,  
Die Beine sich schon öfter verfangen.  
Zum Unglück setzte ein Sturmwind ein,  
So ist es, wenn man haben soll Schwein —  
Er röh dem Einen den Hut vom Kopf,  
Nun lief hinterher der arme Tropf;  
Doch schon war der Hut im Zuckerrohr verschwunden,  
Man hat nachge sucht, jedoch nicht gefunden.  
Erst am andern Morgen, herrjeßt, welch ein Glück,  
Da brachte der Eigentümer seinen Hut zurück.  
Nach aller Freud' und Ungemach  
War dies der zweite Hochzeitstag.

Weil die Hochzeit drei Tage dauern sollte,  
Keiner den Rest versäumen wollte.  
Auch war übrig geblieben ein Fäß Gerstenhast.  
Dieses wurde dann nach Simum geschafft.  
Und wie der Gerstenhast wieder floss,  
Ging die Sauferei von frischem los.  
Mit Wit, Humor und Trinselag  
Verbrachte man den dritten Tag.  
Als Abends denn war alles salt,  
Da wurden auch die Glieder matt,  
Und schleichlich, ungefähr 10 Uhr,  
Machte man sich auf die Heimwärtspur.  
Dieses war nun endlich Schluss und Rest  
Von dem schönen Hochzeitsfest!  
Doch denken wir noch oft zurück,  
Und wünschen Fritz und Gattin dauernd Glück!

## Que delle! Bichario!

Zur Rehjagd zog er aus,  
Dort bei dem kleinen Rio.  
Da stürmt ein Reh heraus!  
Die Flinte schnell gerichtet,  
Und schon da kracht der Schuß.  
Doch es ist nicht erwünscht,  
Das Reh es macht Verdruss.  
Schuß auf Schuß nun knallte —  
Que delle, solch ein Vieh!  
Im Wald es widerhallte,  
Das Reh lief wie noch nie.  
Doch schließlich an 'ner Stelle,  
Wo Sumpf und Morast war auch,  
Da blieb das Reh drinn stecken  
Und zwar bis an den Bauch!  
Der Jäger: Bichario!  
Ruft er. Aus nächster Nähe  
Er schoß jetzt im Triumpho  
Er, das stedengebliebene Reh!

## Aberglaube.

Der Tag scheint grau durch die Gardine,  
Es macht die Frau 'ne finn're Wiene,  
Weil heut' sie große Wäsche hat.  
Ob treu und lieb ihr Gatte wer?  
Wenn treu er blieb, wird's Wetter klar!  
So glaubt man ja in Dorf und Stadt.

Die Sonne macht, als ob sie scheine;  
Die Frau drum lacht und zieht die Leine.  
Die Wäsche wird jetzt aufgehängt. —  
Mit einem Mal die Sonn verdrückdet,  
Ein Regenhall uns döhnend hundet:  
Der Mensch noch nicht das Wetter kennt.  
  
Das Wasser braust, der Hagel tost,  
Der Frau es graust, sie ruft erbost:  
Für solchen Mann, ach, lieber keinen!  
Wenn zum Verein ich ihm erlaubte,  
Er mir noch ein, zwei Küsse raubte —  
Ach! — Weinen könnt' man, weinen, weinen!"

## Schicksalsstürme.

Zwei Mädchen hatten einen Schatz.  
Dieser gab der einen manchen Schmuck;  
Der andern gab er keinen,  
Drun sing sie an zu weinen.

Und Eifersucht in ihr erwacht,  
Weil sie von ihm ward nur geneckt.  
Drum 's war 'ne Folgesache:  
Schwur sie der Andern Rache.

Und eines Tages, welche Pein,  
Da treffen sich die Mägdelein;  
Der Rivalinnen Rache-Siegel  
Verleitet zum Scharmützel.

Voll Mut und voller Tatendrang  
War gleich' ne Prügelei im Gang,  
Und wie es stets so üblich ist,  
Da lämpste man mit Weiberlist.

Doch noch ein Mägdelein kommt herzu;  
Sie schaut erst zu in stiller Ruh'.  
Aber dann mit gleichem Rechte  
Beteiltigt sie sich am Geschehe.

Beim Kampf um Wahrheit, mit Geschrei  
Einigen sich schließlich dann alle drei:  
Der Schatz beschwore die Sache;  
Drum dies erfordert — Rache!

Die Polizei ward avisiert,  
Der Schatz, er wurde inhaftiert,  
Weil die Heirat er versprochen  
Allen beiden — bießer Knochen!

Und die Moral von der Geschichte:  
Versprich die Heirat keiner nicht;  
Und noch dazu zu zweien:  
Sie möchten alle gerne freien!

## Der Pferdetausch.

Der Bernhard kommt zum Adolf hin,  
Nichts Böses lag ihm in den Sinn.  
Um aufzufrischen nur das Leben.  
Da wollte er 'nen Kleinen heben.  
Man spricht: Wie manches könnte werden,  
So schließlich auch von ihren Pferden.  
Und Adolf bot hierbei allsdann  
'nen Pferdetausch dem Bernhard an.  
Der Bernhard 'ne Vatiosute hatte,  
Jung und flink wie so 'ne Ratte.  
Dagegen Adolf, 's weiß jeder längst,  
Einen jungen, netten Bischengest,  
Dazu 'ne Rossleinpute, 'ne alte,  
Sodass sich der Pferdetausch gestalte.  
Dieser war dann auch bald abgeschlossen  
Und dazu gehörig mit Binga begossen —  
Doch als der Bernhard nach einigen Tagen  
Zum Adolf kam, da gab es ein Wehklagen,  
Und noch dazu, als man anfangt zu rügen,  
Da tat der Adolf die Ohren krumm.  
Er schaut durch die Brille u. sagt ungeniert:  
Du hast mich plötzlich angeschaut,  
Ein Pferdetausch mit solchen Brüdern  
Mach ich im Leben niemals wieder!  
Ich kann nicht fahren, du kannst pflegen,  
Wahrheit ist's, du kannst es nimmer lügen. —  
Doch haben beide unverdrossen,  
Noch tüchtig einen hinter die Brinde gegossen,  
Sodass Adolf durch die Brille kommt nicht mehr  
Und Bernhard kommt kaum noch nach Hause  
gehen.

## Rezept für die Ehefrau.

Dein Wille, Weibchen, merke fein,  
Muß stets des Gatten Wille sein.  
Sprich nicht: Wie Weiber sind zu schwach;  
Der Schwächere gibt am leicht'sten nach.  
Hat oft der Mann den Kopf zu voll,  
Mach ihn durch Widerspruch nicht voll!  
Geh' ihm lieblosend durch den Bart;  
Doch schmeichle nicht nach Kostenart.  
Ein freundlich Wort zur rechten Zeit  
Hat manchen Unmut oft zerstreut.  
Ein Händedruck, ein Kuß, ein Blick,  
Bringt frohe Laune oft zurück.  
Auf Klatschereien höre nie,  
Denn nichts als Th' zwist stiftet sie.  
Dein Zimmer, Fuß und ganzes Haus  
Sich' allzeit nett und reinlich aus.  
Dein schönster Schmuck sei Güttlichkeit,  
Dein größter Ruhm Wirtschaftlichkeit.  
Gibt Gott dir Kinder, liebe sie,  
Allein verzerteile sie nie.

## Toast auf die Damen.

Was in der Schale ist der Kern,  
Und was am Himmel ist der Stern,  
Und was die Hauptstadt ist im Land,  
Und was im Ring der Diamant,  
Der Zauber einer Maitennacht,  
Der Duft von einer Rose Bracht.  
Was für dem Studio ist das Bier,  
Was für den Frommen das Brevier  
Und was die Feder in der Uhr,  
Der Sonnenschein in der Natur,  
Was im Gebirg der Wasserfall,  
Die Weite in dem Tattersall,  
Und was im Hain die Nachtigall  
Die höchste Freud' auf einem Bal,  
Die schönste Blüt in einem Strauß,  
Ich sprech es unbedenklich aus:  
Dass ist bei eines Festes Glanz.  
Der wunderschöne Damenkranz  
Wer diesem wibersprechen will,  
Der tut mir leid und — schwäge still.  
Ihr andern aber rust im Chor:  
„Hoch lebe unsrer Damenstör!“



## Trinklied.

Der Mensch, wenn er kaum ist geboren,  
Gewöhnt man das Trinken ihm an.  
Die Flasche hat man ihm erlören,  
Draus trinkt er so viel wie er kann.  
Und wenn dann in späteren Jahren  
Der Mensch Durst empfindet — und wie,  
So wird er es selber erfahren:  
Nicht dursten kann er wie'n Stück Vieh!  
Refr.: Drum trink, trink Brüderlein, trink,  
Saufst siebst, laufst net, sterbst du a!  
Trink, trink Brüderlein, trink,  
Wozu ist das Süßige da!  
Hast du 'nen Affen, fahr Automobil,  
Dann kommt du sicher ans Ziel.  
Wist du gekommen dann sicher nach Hause,  
Schlafl deinen Affen schnell aus!

Drum soll man das Trinken nicht lassen,  
Sei's Cachaça, Bier oder Wein.  
Man soll auch den Menschen nicht hassen,  
Der's Trinken nicht kann lassen sein.  
Wenn man so in feuchtsrohem Kreise,  
Wie herlich schmeckt da so ein Trunk;  
Wer nicht trinkt, wird baldigst zum Greise,  
Doch trinken macht alt wieder jung!  
Refr.: Drum trink, trink Brüderlein, trink etc.

## Immer hübsch gemäßlich.

Wenn versch mal recht bresig geht,  
Weest nich, wo versch Kappchen sieht,  
Närdlich oder südlich —  
Aergere dich, o Mensch, nicht sehr,  
Mach versch liebe Lüb'n nicht schwer,  
::: Bis nur hübsch gemiedlich. :::

Biste mal recht abgelumpt,  
Kriegst doch garnicht mehr gepunkt,  
Haste, wie's so leblich,  
Keine ganzen Stibbeln nich,  
Desdorwegen weine nich,  
::: Bis nur hübsch gemiedlich. :::

Schnappst de Liebste dir, o Schred,  
Doch emal e andre weg,  
Wärde noch so niedlich,  
Denk nich gleich ans Terzerol,  
Schwefelsäure, Bitriol,  
::: Bis nur hübsch gemiedlich. :::

Gib's 'ne Herrenkleiperei,  
Un de tuft der darüberbei  
Emal widder giedlich,  
Sauß nich gleich so gehling los,  
's werd der Uffe sonst zu groß:  
Immer hübsch gemiedlich.

Haste dann recht lang gebiescht,  
Küninst heem und de Olle kniecht,  
Is nicht so recht friedlich,  
Mach nich erst viel Quaderich,  
Se hält doch das Maulchen nich —  
Lieber bis gemiedlich.

Greift nu Eire Teppchen an,  
Un rust ewig Mann fer Mann,  
Daz es laut erchalle:  
's lebe die Gemeidlichkeit  
Zeigt un doch in Twiggleit —  
Geht dann in de Falle!

## Moderne Schnadahupferl.

Die Chinesen und Russen — sie werden sich bald schlagen,  
Man sieht, daß der Kellog-Pact — bald Früchte wird tragen.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ — macht 'ne Reise um die Welt —  
Ich möcht gern mitfahren — hätt ich nur das Geld.

Will man irgendwas bauen — ist es nicht recht nett,  
So beschließt man so 'ne Sache — stets mit 'nem Bankett.

Der Cacheira in Joinville — jetzt ausgebaggert wird,  
Wenn sich dann blos dann kein Haifisch — nach Joinville verirrt.

In der Reparationskonferenz meistens — im Trüben man fischt,  
Das ist schlimmer als wenn Kasgeier — ein Aas hab'n erwischt.

Die Frau Smith in Neu-Südmale — damit ihr's auch wißt,  
Sie mit 102 Jahren — Urzurgroßmutter worden ist.

In Oberhausen fand — eine Beerdigung statt,  
Als man sich bei Leicht behaf — man keine Leiche hat.

Die Filmdiva Karina Bell — hat 'nen Prozeß angestrengt,  
Sie hätte Hühneraugen — hat man ihr biblisch angehangt.

Der Lampião ist frech — oder hat er Schweiß?  
Schon 'n paar duzigndmal — sollt er umgingelt sicher sein.

Ein Newyorker Gedicht — der brachte es zumgege,  
Das 'ne schöne Verbrecherin — schwamm in Heiratsanträge.

## Ein famoser Diebstahl.

Un iüberhaupt — un so warum denn noch nich, icc wie Ihnen moal erzählen, wie icc oone dat icc wollte, zum Spiegeln würde. Doost doa neilich den Schuster Quatschmann aufges Hinterhaus sein Laufengel schmalzschüllen bewehrt ibbern Hof. Uf moal blickt sich, irabbelt mit de eens Pfoote een Kiezel usf un mit de andere eine Peitsche doaran, während er seine Schmalzschülle framhaft mang de Zähne halten duht. „Frize, los die Schülle nich fallen!“ jreelt doa ijendwo eener, un unter Frize, schon janz in Kleidsgedanken, soagt laut un deutlich „Nee!“ un macht de Schnute recht schön weit usf. Patz, doa liegt doch schon seine scheene Schülle mits Gesicht in Dred, un bleibt nu natierlich liegen, bis moane olle Roaline gebornte Nudelfinger anjelaascht kommt, drufftritt un oss ihm Siedpol landet. Un joarnich so sanftmietich. Ach Doage hat je runjetkunst um sich von de olle Wimmerichen schtrecheln lassen, un ich muhle während disse Zeit de jreebsten haislichen Darbeeten machen, un Kohl un Kartoffeln auhen Keller holten, was mit derzu jeheern duht. G' erschtemoal seit Jahr un Dag, das ich moal in'n Keller soam. Als lochtete ich mit Lampe un Schlüssel doa unten rum, un suchte das richtige Loch, wo mein Schlüssel passte. Endlich hei's sebentemoal rutschter rin, un's Schloß sprang usf, un die Lattendiehre och. Junge, Junge, wie soahs denn man hier aus in mein Keller, meine Olle woar doch sonst jo penibel? Also zottele ich eens zwee fig mein Rock aus un jing lorg entschlossen an de Darbeet, denn hier loagen joa Kohlen un Kartoffeln un olle Leisten, Ledern, Lumpen un Pappzezen, olle Kisten un alles mangenander. Also zerhakte ich alles, was aus Holz woar, un das andere transvortierte ich in die Aschkuhle, un nachdem ich denn alles scheen vor sich bejenzt jeschaut hatte, noahm ich mein Kohleimer un Kartoffelkorb jesüllt mit hoch, außerdem zwee Pullen Wein un een Topp Injemachte — un meine Olle Roarline schaunte Baulze, als ich anjegozene soam. „Na Quittius, machs man halb dic, so schlumm koanns doch doa unten nich ausjesehn hoabn, un dem das Injemachte un die Pullen Wein — das is mich een Rätsel.“ Ach wait, — das schte filleicht noch vor mehren Joahren doa, doachte ich so in mein Stobus, un iüberhaupt, wo der Wein so dufte schmeden doaten, was sollte mer sich doa fille Kopfjchmarzen machen. „Wissen Se, Haar Quittischer,“ soagte doa eines schen Doages der Schuster Quatschmann aufges Hinterhaus, wer missen Diebe in Hause hoaben, — mich hoaben se in Keller schon schwer bemopst, un meine Kartoffeln un Kohlen nehmen och so rapide ab.“ „Naun, doa muh mer doch moal scharf usspassen,“ soagte ich zum un haute denn gleich in mein Keller runter. Richtig — hier konnte mer deutlich die Abnahme von Kohl un och Kartoffeln bemerkant, un — du iroher Schreck, drei Pullen Wein woaren wech, finse woaren noch doa — solche Diebesbande. Also noahm ich die finse gleich mit russ. und ooch was wir brauchen doaten, un denn lezte ich mich usf de Bauer. „Wissen Se,“ soagte ich zum Schuster aus Hinterhaus, „bei mich woar der Dieb och, drei Pullen Wein hatte außer Divars noch mitgenommen.“ Ach, Harr Quittischer, bei mich sind sieben Pullen verschwunden, drei hoabe ich illisch noch jersetzt, oaber een komischer Dieb isses doch jemehn, der hat nämlich mein Keller scheen usfjekroamt, Kartoffeln, Kohln un Holz, alles scheen usfjekapelt. Die olle Leisten un Kisten zerhakt, un den jangen Veder un Pappdreck in die Aschkuhle, — was hoamse denn, Harr Quittischer, se werden so blak? Ha, — oaber, wie ich nachher ruffkoam, hoabe ich erscht meine Olle moal jefragt, wo uner Keller lieit, un richtig — unser Schlüssel passte zu noch een Keller, un das woar wirklich unser. Un der Schuster wundert icg heite noch iüber den sonischen Rauz, den Dieb, dern nich bloß alles usfgeraimt, un jellaut, sondern och alles wibber hinjieselt hat. Un denn hoabe ich een neies Schloss jeloost, denn mee kann nich wissen, ob das nich noch moal passieren kann.

## Druckfehler.

Sein offenhertziger Charakter wird ihm stets ein gutes Andenken bei allen seinen Kollegen bewahren.

Herr Ritter, ein Pilger der 'n Biersack (fürbass) zieht, lädt Euch grüßen.

## Die Ärmsten.

„Der Arme!“ spricht die blinde Welt.  
Wenn einer einjam urd verpaist,  
Wenn süches Herzengsick gesicht,  
Ein zartes Band in Stücke reicht —  
Doch ob sie's tausendmal verneint:  
Viel ärmer zwei durchs Leben gehn,  
Die einst das Schicksal eng vereint,  
Und die einander nicht verstehn.

## Reisephantasie.

Vänger kann ich's nicht verschweigen,  
Mima! ach ich muss Dir zeigen:  
Was am Herzen zehrt und nagt:  
Mina, kann denn Nichis Dich rühren?  
Lasse Dich von mir entführen,  
Komm mit mir, Du „reine Magd!“

Sind auch nicht gering die Spesen,  
Ist das Schönste doch das Reisen!  
Nein, es wäre zu famos!  
Auf der Autche, in einem Kahn,  
Ober auf der Eisenbahne,  
Dies wär mir toute meine chose. —

Hin nach Blumenau entfliehen,  
Wo die Bäume schöner blühen  
Möcht ich, denn es ist nicht weit.  
Wo im schönen Flussenthal  
Wild der Knoblauch gedeih.

Nach Tyrolien, nach Tyrolien,  
Möchte ich mit Dir ein moligen,  
Wo die Nachtigallen schluchzen,  
Wo die Mädel nur so jützen,  
Und die Gleisermühle rauscht.

Hin nach Indien, hin nach Indien,  
Möchte ich mit Dir verschwinden,  
Wo die Lotusblume haust,  
Wo der Hindu zum Sylvester  
Indian'sche Vogelnestler  
In den Glühwein stipt und schraust.

## Erleichterung.

„O je, o je, wie bin ich zu bedauern,  
Bei mir da geht jetzt alles ganz verkehrt,  
In kürzer Zeit, da werd' ich wohl versauern  
Wenn ich nicht werd, zum Besseren befekt.  
So dacht ich, strengte an die Sinne  
Wie ich Erleichterung fänd von dieser Pein.  
Bis eines Tag's ich in einem Wirtshaus drinnen  
Da lehrte wieder ein bei mir der Sonnenschein;  
Man las hier vor aus einem Blatte,  
Ich freute mich, und wußte nicht wie mir geschah,  
Bis ich mir näher dann erkundigt hatte,  
Da namm sie man dies Blatt: Die „Humoristika“  
Kein Heucheln, und kein förmlich Zieren,  
Wie es 'nem Deutschen stets gebührt,  
Stets unparteiisch, auch kein intrigieren,  
Nur grade Sprache wird hierin geschart. —  
Seitdem bin ich zum Besseren befekret  
Und lese stets und ständig dieses Blatt;  
Wenn sich auch noch so Mancher gegen wehret,  
Doch viel Philler, die „Humoristika“ belehret hat.

## Entschuldigungszettel.

Ich bitte, Elisabeth acht Tage Urlaub zu bewilligen, da wir mit einem Töchterchen niedergekommen sind. —

Meine Anna lässt mir keine Ruhe, daß ich Sie zur Kindtaufe, welche Samstag über drei Wochen stattfindet, einladen soll. Wir schlachten ein selbsterzeugenes Schwein und da ich annehme, daß Sie ein Freund von einem hausmachendem Schweine sind, so bitte ich zu kommen. Wenn Sie nicht kommen, so bitte ich eine Wurst von Anna anzunehmen.

Meine Tochter kam gestern in ihrem guten Kleid mit einem zerrißenen Rock nach Haus. Ich bitte es zu untersuchen und zu bestrafen. —

Hiermit entschuldige ich mit einer dicken Bade meine Tochter. —

Behufs Benachrichtigung meiner Frau, benachrichtige ich Ihnen, daß meine Tochter die Schule nicht besuchen kann, weil sie den Steigbüch had.

## Kino-Programm.

- „Verfluchte Seelen“. Galerie, billige Preise.  
 „Sündiger ohne Fehl“. Für 1.200  
 „Der Schmuck der Königin“. Vor Diebstahl wird gewarnt.  
 „Großes Pferderennen“. Ca. 200 Meter lang.  
 „Im Eva-Kostüm“. Nur für Männer.  
 „Der unbekannte Schwager“. Direkt aus Nordamerika bezogen.

## Setzer-Catein.

Ein renomierter Professor, durchaus mit Ziegeln bedeckt, 22 Kläster lang, 18 Kläster breit, mit Dampf- und Wasserbetrieb, ist wegen Todesfall ganz oder geteilt zu verkaufen.

Ein junger, gut dressierter Affe erteilt gegen mäßiges Honorar Unterricht im Klavier.

Eine Wirtschafterin von angenehmen Neuerungen ist am 10. August auf dem Wege von Joindville ins Blumentau in Verlust geraten. Selbstig ist ein Weibchen, hört auf den Namen Flora, hat eine gelbe Schnauze, drei schwarze und einen weißen Fuß. Der ehrliche Kunder bekommt Hemden zum Stärken und Bügeln, die Kläster um 10 Minuten.

## Eprich- u. Wahrwörter



Kneifst du den Schwanz der Käse,  
Hängt sie sicher keine Räze.

Ber gerne unter Schweinen ist,  
Kleie auch mit ihnen friszt.

Es sind die stärksten Kunden, die stets der Handel hat  
Die Bauern, die vom Lande erscheinen in der Stadt.

Der Kranke muß in Geduld sich fassen,  
Und seinen Beutel offen lassen.

Geld lindert besser manches Mal,  
Als großer Herren Redeschwall.

Jede Kröte sicherlich,  
Hat auch ihren Kröterich.

Das Huhn der Nachbarin, mir schmeckt's,  
Ist sehr viel seltener doch als mein's.

Es friszt den Mais der Papagei,  
Der Periquit macht drum Geschrei.

## Falsche Aussäffung.

Herr Krause hat eine schlechte Angewohnheit, anher den vielen anderen natürlich. Wenn er sich seine Siefeln anzieht, fühlt er stets die Hand gegen die Wand. Davon ist aber die Tapete nicht besser geworden und mit der Zeit ist ein schöner Schmutzleck an der Stelle entstanden. Natürlich war der Tapetzer da. „Kommen Sie doch mit ins Schlafzimmer, Herr Lehmann“, sagt Frau Krause, „da will ich Ihnen mal die Stelle zeigen, wo mein Mann immer hingreift.“ Aber Lehmann schüttelt mit dem Kopf. „Frau Krause, ich bin ein alter Mann, geben Sie mir lieber'ne Zigarette.“

## Nachricht.

Zwei schwerreiche Männer gehen spazieren. Da kommt ein Straßenjunge und zieht im Vorbeigehen dem einen sein leidenes Taschentuch aus der Tasche um damit zu verschwinden. Der andere der Herren bemerk't den Diebstahl und macht den Bestohlenen aufmerksam; aber dieser lächelt und sagt: „Läßt ihn laufen, bedenke, wir haben auch einmal klein angefangen.“

## Ausschneiderei.

34

August schneidet furchtbar auf. „Denken Sie sich, mein Großvater hat die Dolomiten und das Matterhorn gebaut.“ Ach, das ist gar nichts. Mein Großvater hat das tote Meer umgedreht.

Ein Mann kommt in ein Trauermagazin. „Ich möchte einen Trauerafflor haben.“ „Welche Breite wünschen Sie?“ „Breite? Wieviel?“ „Nun, bei nahen, lieben Verwandten nimmt man ein breites Band, sonst wählt man ein entsprechend schmales.“ „Dann geb'n Sie mir'n Zwirnsfaden. Meine Schwiegermutter ist gestorben.“

## Widerstandsfähigkeit.

Unteroffizier: „Deed soll man garnet glauben, was unsere neuen Gemehr für an Durchschlag haben. Da is neulich einem Gefreiten während der Mittagszeit im Keller drinnen s' Große losgangan. Die Kugel schlägt d' Kellereiölung durch, fliegt z' ebener Erd durch, n' Fußboden in a Manschäftsgrümm, schlägt a eiserne Traverse im Pfosten durch, fliegt in den ersten Stock in a Manschäftszimmer schlägt n' Tisch durch, und hätt vielleicht weiß Gott was für a Unheil angerichtet, wenn auf'n Tisch nicht a Kommissbrot glegen wär. In dem is s' steckenblieben.“

## Klassisch.

Hausfrau: „Wer war der Mann mit dem Sie gestern Abend unter der Haustür standen?“ Dienstmädchen: „Madame haben Sie nie gesehen.“

## Besser ist besser.

Verzeihen Sie,“ sagte atemlos ein Herr zu dem Beamten an der Telegrammannahme, „vor fünf Minuten habe ich hier ein Telegramm abgegeben und möchte gern eine unbedeutende Korrektur daran vornehmen, wenn es noch nicht abgegangen ist.“ „Ist es das Telegramm, worin es heißt: „Marta glücklich von einem Mädchen entbunden?“ „Ja... wollen Sie gütigst statt des Wortes „einem“ dafür „zwei“ sagen?“ „Schön... soll ich vielleicht noch ein wenig warten?“

## Der Vorteil.

„Wissen Sie, zwölf Kinder aufzuziehen ist heutzutage keine Kleinigkeit!“ „Nun ja, dafür kriegen Sie aber auch Vieles im Dutzend billiger.“

## Telephongespräch.

Die Gnädige: „Ist dort Friseur Kräusler?“ Der Friseur: „Ja wohl, bitte?“ Die Gnädige: „Hier Frau A. Ich möchte gern frisiert werden. Kommen Sie bitte, gleich; meine Haare sind übrigens schon dort.“

## In der Schule.

Lehrer: „Ein Reptil kann weder stehen, noch gehen, noch springen. Es kriecht immer auf dem Boden herum. Kann wie einer ein Reptil nennen?“ — Karl: „Mein kleiner Bruder.“

## Im Speisehaus.

„Herr Ober, ich habe schon mal besseres Filetbeefsteak gegessen.“ „Das glaube ich, Herr, aber sicher nicht bei uns.“

## Kindermund.

Lissi (die zusieht, wie ihr kleiner Bruder gefüllt wird): „Mama, wer giebt eigentlich immer die Milch in Dubis Annie rein?“

### Pletävöll.

"Die alte Wirthschafterin püchtet wohl daheim ganz gehörig?" "Ja, seit ihr geliebter Franz vor langen Jahren gestorben, hat sie sich den Franzbrannwein angewöhnt."

### Beim Verhör.

"Was sind Sie denn?" — "Ide? Iarnisch!" — "Gar nichts? Über was tun Sie denn den Tag über?" — "Da schläft icf." — "So. Und des Nachts?" "Da ruhe icf mit aus."

### Vorsichtig.

Brennede: "Na, Müller, gehst du noch nicht mit nach Hause?" Müller: "Nee, 's is noch nich zwölfe — da schlafst meine Alte noch nicht feste genug."

### Vorfrage.

Gnädige (zum Zimmermädchen): "Schnell zum Doktor, Marie, mein Mann hat die Sprache verloren!" Marie: "Welche denn? Er spricht ja fünf!"

### Nache ist süß.

Sprock (höhnisch zu seiner hässlichen Verteidigerin): "Na, so werden wir halt alle zwei wieder drei Jahre sitzen bleiben!"

### Praktisch.

Kunde: "Sagen Sie mal, weshalb sind die Zigaretten jetzt immer so klein?" Zigarettenhändler: "Ja sehen Sie, der Fabrikant sagt sich, das letzte Ende wird doch immer weggeworfen, also mache ich sie gleich so viel kürzer."

### Aus eigener Erfahrung.

Sie: "Hör mal, ist es wahr, daß das Mondlicht blind machen kann?" Er: "Das ist nicht ausgeschlossen. Erinnerst du dich nicht mehr des mondhaften Abends, an dem ich um deine Hand angehalten habe?"



## PENSION BAHN

JOINVILLE  
Rua 3 de Maio.

**Pensionisten und Durchreisende**  
finden hier angenehme Unterkunft.  
Zu jeder Tages- und Nachtzeit  
— kalte und warme Speisen.  
**Saubere Betten.**

### Gute Küche.

Aufmerksame Bedienung.  
Ausschank von "Catharinense" und anderer hiesiger Biere.  
Um geneigten Zuspruch bittet  
Franz Hahn.

## Große Vorteile

Brauchen Sie:

Mäntel, Schläuche, Sättel,  
Ketten, Achsen, Griffe,  
Klingeln, Speichen,  
Pedale, Ventil,  
Gummi  
und sonstiges Zubehör für Ihr Fahrrad,  
so besuchen Sie

**CASA KUMLEHN,**  
JOINVILLE, Prinzenstrasse 46.  
Dortselbst werden Fahrräder  
prompt und billig repariert.

### Institut

für die modernsten physikalischen  
**Heilmethoden**

Electrotherapie, Diathermie, ultraviolett.  
Strahlenbehandlung. — Hochfrequenz,  
faradische u. galvanische Ströme, elektr.  
Wannen- und Bierstoffbäder, Licht-  
kostensbäder, Hydrotherapie, Schottische  
Wechselbäder, Dampfbäder, Schwefel-  
Kohlensäure-Bäder u. schwedische  
Heilgymnastik und spezielle Massagen.  
Behandlungsräume für  
Damen u. Herren getrennt.  
Thure Brandmaßagen b. Frauenleiden.  
Albert Krause, kgl. gepr. Meister und  
Joinville, Naturheilkundiger.  
Rua Otto Boehm (neb. Schlacht, Blattmach.)

## Joalheria A Esmeralda

Rua 15 de Novembro, esq. Rua Príncipe  
Predio: Palacio-Hotel JOINVILLE:  
Proprietario: **Otto Trinks.**

Empfehle:

### Geschenk-Artikel

in konkurrenzlosen Aufmachungen.

**Uhren, Ketten, Ringe**  
u. dergl. kaufen Sie bei mir gut u. billig.  
Bitte um Belebung meiner Ausstellung! -

### Kein Wunder.

Als Löffelgrasper sich mehrere Tage nicht wohl gefühlt hatte, ließ er den Arzt kommen, der ihm verordnete, jeden Abend ein paar Tabletten zu nehmen und ein Glas Kognak zu trinken. Nach ein paar Tagen sah der Arzt wieder nach seinen Patienten. "Fühlen Sie sich jetzt besser?" "Nein, Herr Doktor, ich bin noch nicht zufrieden." "Haben Sie denn immer richtig eingenommen?" "Mit den Tabletten bin ich zwar zwei Tage zurück, aber mit dem Kognak bin ich dafür schon drei Wochen voraus."

### Schlimm.

Vor der Trauung sinkt die Braut ihren Erwählten weinend an die Brust und flüstert: "Liebster, ich muß dir ein Geständnis machen — ich habe falsche Zähne." "Aber, Liebste, das habe ich längst gewußt." "Ja, aber sie sind noch nicht bezahlt."

### Leichter Verdienst

Patient: "Für einen Bahn ziehen verlangen Sie 3 Milreis! Nehmen Sie, das ist doch nur einen Augenblick, da verdienen Sie aber Ihr Geld leicht — drei Mill in ein paar Sekunden!" Bahnarzt: Wenn Sie wollen, kann ich's auch langsamer machen."

### Gerechtigkeit.

Schulze hat seinen Prozeß verloren und verläßt ganz geknickt das Sitzungszimmer. Draußen auf dem Flur entdeckt er in einer Wandnische eine Figur. Er bleibt stumm stehen und fragt einen Vorübergehenden: "Was ist denn das?" "Das ist die Gerechtigkeit!" "So, so", knurrt Schulze, "was soll je denn hier draußen, da braucht man sich nicht zu wundern, daß da drinnen keine ist."

### Ach so.

Pfarrer: "Küster, warum haben Sie all den Staub auf den Bänken liegen lassen?" Küster: "Ja, Herr Pfarrer, wissen Sie, ich wollte morgen das Bild spielen: "Hier liegt vor deiner Majestät im Staub die Christenschau!"

## Großes Volks-Fest

Sonntag, d. 15. September,  
ab 10 Uhr morgens im

### Recreio Ideal

— neben dem "Palace-Theater" Joinville —  
Bazar, Spießbraten, Boshuden,  
Kaffee, Kuchen, Chops, Gläschchen-  
Biere und andere Getränke.

Zu Gunsten des Baufonds für ein  
Altersheim u. für Christbeschirfung  
der Armen.

## HOTEL Café & Confeitaria Geraldo Borchers Hansa - Humboldt. S. Catharina — Brasilien.

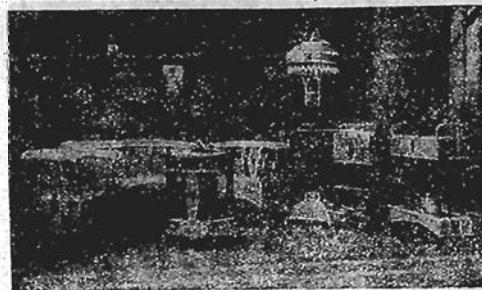
Warme und kalte Speisen  
zu jeder Tageszeit.

Gute Zimmer.

Gut gepflegte Getränke.



**„Peruejaria Catharinense“**  
**OURIO - PILSEN - CLARINHA**  
**Catharinense - Sem Rival**  
**Gazosas - Guaraná - Maçã**  
**Agua tonica.**  
**Liköre! Alle Sorten Liköre!**



Joinville      Erstklassige Ausführung.  
 Bestes Material.  
 Billigste Preise.      Tel. 229

**Guilherme Schulz & Filho**

**Recreio Ideal'**

Bestes Garten-Restaurant am Platz.  
 Joinville, Rua 15 de Novembro.

Neben dem Palace-Theater.

Inhaber: Dietrich Vade.

Sonntags sowie abends

**Bester Familien-Erholungsort**  
 unter den herrlichen Schattenbäumen.

**Catharinenser Chopp**

Kuchen, Kaffee, Empádas, Sandwichs,  
 In- u. ausländische Weine.  
 Tiede's „Culmbach“.

D. Vade.

**Richard Dettmer**

Joinville, Deutsche Straße.

Alle Lebensmittel, Kurzwaren,  
 Gebrauchsartikel, als Bürsten, Be-  
 sen usw., Konserven, Wurstwaren,  
 Bonbons, Schokoladen, Puder,  
 Haarpomaden, Seifen aller Arten,  
 Getränke, sowie vieles andere, kaufen  
 Sie billigst im obigen Geschäft.

Um geneigten Buspruch bitten

R. Dettmer.

## Schwarz & Friedrichsen

Joinville, Rua Duque de Caxias Nr. 6.

Den werten Bewohnern von Joinville zur gesälligen Kenntnis, daß wir am genannten Platze ein Lebensmittelgeschäft eröffnet haben. Da wir uns zur Devise gemacht: Gute Waren, und dabei zu billigsten Tagespreisen zu verkaufen, bitten wir, unser Unternehmen mit unterstützen zu helfen. Außer Lebensmittel führen wir auch: Kurzwaren, Gebrauchsartikel als Schläppen, Besen, Bürsten, Körbe usw. Wurstwaren, Käse und — gute Getränke.

D. O.



## Korbmöbel Garnituren.

Stets auf Lager:

Komplette Garnituren von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, auch einzelne Möbel u. alle in's Fach schlagenden Arbeiten.

Rua Jeronymo Coelho N. 9.

## OPEL-Fahrräder

Ersatzteile  
 Taschenlampen  
 Batterien  
 Schläuche  
 Mäntel  
 Sättel

kaufen Sie am billigsten bei

## Ferdinand Grifzenauer

Rua 15 de Novembro, No. 14  
 Joinville — Tel. 32.

Auch werden dortselbst kleine Reparaturen an Fahrrädern prompt und fachmännisch ausgeführt.

## Alb. Colin & Filhos

Tel. 68 Joinville Caixa 78

Rua 15 de Novembro 31/33.

Gemahlener Kaffee  
 aus der Mühle von  
 Alberto Colin & Filhos  
 ist seines Wohlgeschmackes wegen allgemein  
 bevorzugt.

Gebraunte Kaffeebohnen  
 sind kiloweise jederzeit in der genannten  
 Mühle erhältlich.

## EDEN-BAR

Inhaber: Albert Langebartels.

ff. Catharinense-Chopps.

Weine — Liköre.

Angenehmer Familienaufenthalt.

## Alfonso Fülle

Joinville, Rua do Príncipe.

Alle Lebensmittel, auch Wurst, Schinken, Räucherfleisch, ff. Kräuter, Blumenauer- u. Limburger Käse, Salz- u. Süßrahmbutter, Eier, Linsen, Bohnen, schwarze, weiße, rote, gelbe, Konserve: Apfelschnitte, Rosinen, Corinthen, Pfäulchen. In- u. ausländische Weine, Bildre, Cognac sowie alle andere Arten Getränke u. noch vieles anderes kaufen Sie stets frisch u. zu billigsten Tagespreisen beim A. Fülle

## Casa Alfredo Geiser

Feinste, den verwöhntesten Geschmack zufriedenstellende Schuhwaren.

Beste Ausführung sämtlicher Formen.

Neueste Kataloge zur Verfügung.

ständiges Lager von bestem in- u. ausländischem Leder.

Anfertigung nach Maß.

Saubere Ausführung. Schnellste Bedienung.

Rua Duque de Caxias 45

Fr. Nordstraße — Telefon 345.

Ia, neue Schuhe, Stiefel, Schläppen,

Ob weiß, ob braun, ob schwarz gefärbt

Macht Geiser, u. stets wir's klappen,

Weiß's Leder fein und gut gegebb.

## Cia. Cervejaria „Adriatica“ Ponta Grossa — Paraná.

### Original-Pilsen

Hypo Pilsener Urquell.  
Das edle, starkgehopfte Bier.

### Real-Pilsen

Die liebliche Königin der Biere.

### Lachorrinha

Medicinalbier (dunkel)  
Wohlbeförmlich und kräftigend.

Betreter: Brandner & Barth, Joinville

## Pension Schumann

(früher Hennig)

### Joinville

Rua Princesa Isabel, 27

**Beste Familien-Pension hier am Platz!**

### Centrale Lage

empfiehlt

**Saubere Zimmer mit guten Betten  
Deutsche und brasilianische Küche.**

Gute Tagespreisen:

1. Klasse: 7.000 — 2. Klasse: 5.000

Bei Monatspension Ermäßigung.

Um geneigten Zuspruch bitten

### M. Schumann.

Es gibt Pensionen fast ohne Zahl,  
Doch leidet so Mancher oft große Qual.  
Die richtige Pension zu ergänzen  
Wo er kann einen guten Unterschlupf finden.  
Nun nem' ich z. B. die Pension Schumann.  
Wo man sich auf's Beste stets pflegen kann.  
Essen und Betten tipp, top, sein.  
Es kann im Himmel nicht besser sein.  
Doch das Beste — was ein Feber zu schähen  
wollt weiß

Bei die Aufnahme im Familienkreis.  
Man plaudert des Abends, man sich amüsiert,  
Bis ein Feber in sein Bett rettirt;  
Doch werft Euch alle, und tut es Euch buchen,  
Und tut den „Schumann“ auch mal besuchen!

## Sociedade Queijaria

### Pommerode

Blumenau Est. de Sta. Catharina  
liefer

## prima Blumenauer Käse.

### Original-Pilsen

Hypo Pilsener Urquell.  
Das edle, starkgehopfte Bier.

### Real-Pilsen

Die liebliche Königin der Biere.

### Lachorrinha

Medicinalbier (dunkel)  
Wohlbeförmlich und kräftigend.

Betreter: Brandner & Barth, Joinville

## Café u. Conditorei

Filiale von Carlos Schrauth

Inhaber: Georg Birchholz,  
Joinville, Rua 15 de Novembro 7.

Täglich frisches Weiß-, Roggen- u. Haus-  
Brot, div. Doces, Gebäck, Schokolade,  
Bonbons stets auf Lager.

### Empadas de Camerão

### Pfannkuchen

in bekannter Güte.

Bestellungen für Hochzeiten, Kindtaufen u. s. w.  
nehme ich gern entgegen.

Empfehle, bei guter Bedienung unser

### Café

zur gefälligen Benutzung.

G. Birchholz.

## Mayerle Boonekamp

ist durch seine Wunder wirkende  
Heilkraft bei Magenbeschwerden  
und dergleichen gut bekannt.

## Mayerle Boonekamp

hilft unmittelbar bei Appetitlosigkeit.

## Mayerle Boonekamp

bringt die in Unordnung geratenen  
Verdauungsorgane sofort in  
Ordnung.

## Mayerle Boonekamp

ist dieserhalb das beste Haus-  
mittel — und sollte in keinem  
Hause fehlen!

## Restaurant u. Pension „WITTITZ“

Inhaber: Otto Giese, Joinville  
Rua Sta. Catharina 183 - (nicht am Bahnhof)  
Pensionisten u. Durchreisende fin-  
den hier angenehme Unterkunft.

### Gemütliche Kneipstube.

Catharinen-Chops u. Glaschenbiere  
„Czernay-Biere“ - „Reinholt-Biere“  
sowie Ausklang aller anderen Arten heutiger  
u. auswärtiger Getränke.

### Mayerle Boonekamp“.

Gutes Essen — gutes Bier  
Gibt's auf alle Fälle hier;  
Und wer sich will amüsieren,  
Tu 'nen Nidol mal riskieren,  
Gehe schnell mit frohem Sinn  
Zum „fidelen Otto“ hin!

## Bernhard Milke

### JOINVILLE

### Prinzenstr. 14

## Lebensmittel-, Gemüse- u.

### Fruchtgeschäft.

Eier, Wurst, Käse,  
Schweinerippchen u.,  
Konserben, Bonbons,  
Gebrauchsartikel sowie  
alle Arten Getränke  
kaufen Sie stets frisch u.  
zu billigsten Tagespreisen

### B. Milke.

NB Für Kolonisten usw. empfiehlt ich meine  
aufs Beste eingerichtete Kaffee-Stube.

## Cervejaria

## João Reinholt

empfiehlt seine vorzüglichen

### Biere:

„Doppelbräu“ dunkel, prima Bier  
„Export“ dunkel  
„Especial“ hell  
„Salvator“ hell

### Gazosen

### Liköre

Bei Hochzeiten oder dergl. Festlichkeiten  
stehe mit Geschirr usw. gern zu Diensten.

J. Reinholt.

## Abonnieren

Sie die „Humoristika“!

## Inserate

in der „Humoristika“ haben Erfolg!

**Bezugspreis:** Pro Jahr 4\$000. Inseratenpreise:  $\frac{1}{2}$  2 mal 60\$, 6 mal 120\$, fürs ganze Jahr 180\$;  $\frac{1}{2}$  Seite: 2 mal 40\$, 6 mal 80\$, fürs ganze Jahr 120\$;  $\frac{1}{3}$  Seite: 2 mal 30\$, 6 mal 60\$, fürs ganze Jahr 90\$;  $\frac{1}{6}$  Seite: 2 mal 18\$, 6 mal 36\$, fürs ganze Jahr 55\$;  $\frac{1}{12}$  Seite: 2 mal 10\$, 6 mal 20\$, fürs ganze Jahr 30\$; 1 mal mit Abonnement 10\$.  
Inserate und Abonnements sind im Voraus bei Bestellung zu bezahlen an G. Spangenberg, Joinville, Rua Com. Sat. de Mendonça 56.  
Vielseitiges Insertions-Blatt, da selbiges nach überall, auch in den Eisenbahnzügen, verbreitet wird.